

# 100 Jahre Internationaler Frauentag 1911-2011

## Ohne Gleichstellung kein Fortschritt

Der erste Internationale Frauentag fand auf Anregung unter anderem von Klara Zetkin in Dänemark, Österreich, der Schweiz, den USA und in Deutschland statt. Die zentrale Forderung der Frauen damals: „**Das aktive und passive Wahlrecht für Frauen**“

Mehr als eine Million Frauen gingen dafür auf die Straße. In den letzten 100 Jahren ist viel geschehen, wir Frauen können auf wichtige Meilensteine zur Gleichberechtigung zurück blicken: wie 90 Jahre Frauenwahlrecht, 60 Jahre Gleichstellungsartikel im Grundgesetz, 50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz. **Wir haben viel erreicht.**

Dennoch: echte Gleichstellung in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sieht anders aus! Heute geht es um die Verwirklichung der Chancengleichheit, um gesellschaftliche Teilhabe von Frauen im Erwerbsleben und an politischen Entscheidungsprozessen. Immer noch verdienen Frauen bei uns bis zu 23 Prozent weniger als Männer und die Balance zwischen Familie und Beruf ist oft schwer zu erreichen und behindert oft die beruflichen Aufstiegschancen.

Deshalb hat der Internationale Frauentag noch lange nicht ausgedient. Noch immer gibt es Hürden, Hindernisse und Blockaden, die einer vollständigen Gleichberechtigung von Mann und Frau im Wege stehen.

In vielen Veranstaltungen zum einhundertsten Jahrestag des 8. März stellen die politischen Akteurinnen ihre Forderungen nach Entgeltgleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und gleiche Karrierechancen in der Vordergrund. Denn Frauen sind wesentlich stärker mit niedrigsten Löhnen, unsicheren Beschäftigungsverhältnissen und im Alter oft von Armut konfrontiert. In der Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, der AsF im Landkreis Osterode, steht aber auch ein Rückblick auf die vielen Frauen, die seit Jahrhunderten für die Rechte der Frauen eingetreten sind, im Fokus. In der Geschichte haben viele Frauen aus dem Bürgertum, dem Adel, den Kirchen, der Medizin, der Politik oder sozial engagierte Frauen für die Rechte der Frauen gekämpft und wichtige Maßstäbe in der Frauenpolitik gesetzt. Eine solche Frau, Herzogin Elisabeth von Calenberg, die als Regentin in unserer Region im 16. Jahrhundert auf kämpferische Weise die Reformation eingeführt hat, soll in einer Autorinnenlesung am Sonntag, dem 13. März, ab 11.00 Uhr im Foyer des Tilman-Riemenschneider-Gymnasium in Osterode gewürdigt werden.

Der Internationale Frauentag im Jahr 2011 der unter dem Motto „**Ohne Gleichstellung kein Fortschritt**“ steht, ist nach Meinung der AsF-Vorsitzenden Barbara Lex auch nach einhundert Jahren immer noch hochaktuell, wie ja auch die derzeitige Diskussion um die Quotenregelung in der freien Wirtschaft zeigt. Abgewandelt sollte die alte Forderung der Frauen „**Her mit dem Frauenwahlrecht**“ heute heißen „**Wir wollen echte Gleichstellung in allen Lebensbereichen**“. Wir haben genug von Sonntagsreden der Männer, wir wollen Taten, Gesetze und echte Gleichberechtigung und die Hälfte des Himmels! Dieses betrifft auch die Chefetagen und Machtzentren der Politik. Durch die Erfahrung der langen Jahre in der Frauenarbeit wissen die SPD-Frauen: „Wir brauchen einen langen Atem und der Weg ist das Ziel. Der Kampf für Frauenrechte muss weitergehen.“